



Ein Super-Spaß für wasserfreudige Hunde: Der Mensch wirft ein Spielzeug ins Wasser, der Hund hechtet hinterher

Wichtig: Der Hund soll freiwillig springen, nicht

Manchmal lässt der Fun-Faktor etwas auf sich warten

Sportlicher Sprung ins kühle Nass

Oder: Verrückte Hundesportler aus den USA. Splash!

Achtung, hoher Fun-Faktor! Der Weitsprung von Hunden in ein Wasserbecken ist ein neuer Trend im Hundesport. Da die Bezeichnungen geschützt sind, gibt es bisher keinen einheitlichen Namen für den verrückten Spaß: Dog-Diving, BigAir und DockDogs sind nur einige der fantasievollen Wortgebilde, die den Wasserweitsprung beschreiben wollen. In den USA gibt es eine professionelle Organisation für diesen Sport. In Europa ist dies noch nicht der Fall, erst seit drei Jahren gibt es zum Beispiel das Incredible Dog Challenge in Holland, bei dem die weitesten Wassersprünge ermittelt werden. Der Spaß steht hier jedoch ganz klar im Vordergrund. Deswegen kommt es auch schon einmal vor, dass Herrchen samt Hund ins Wasser hüpfen!

Der Bewegungsablauf

Der Hundeführer positioniert sich an der Absprungstelle,

der Hund wird am Anfang der Anlauframpe, also zwölf Meter von Wasser entfernt, von einem Helfer festgehalten. Dann wirft der Mensch ein begehrtes Spielzeug weit ins Wasser hinein, der Vierbeiner wird losgelassen und hechtet mit einem Riesensatz hinterher. Drei Durchgänge werden hintereinander durchgeführt, der weiteste Sprung wird gewertet. Weiten zwischen sechs und acht Meter sind durchaus möglich.

Die Zielgruppe

Geeignet ist jeder Hund, der gerne ins Wasser springt und natürlich sollte der Hund schwimmen können. Dabei darf man nicht unterschätzen, dass zwischen „gerne schwimmen“ und „gerne mit einem großen Platsch von einem erhöhten Steg ins nasse Element hüpfen“ ein Unterschied ist! Wasserliebende Rassen wie Labrador-Retriever sind sicherlich leichter zu überzeugen als

empfindlichere Gemüter, die jede Pfütze sorgsam umgehen. Eine hohe Motivation auf ein werfbares Spielzeug (Bällchen, Frisbee) ist von Vorteil.

Die Ausrüstung

Man benötigt ein ausreichend großes Becken (für Wettkämpfe ist eine Länge von mindestens 15 Metern vorgeschrieben) und ein rutschfester Anlaufsteg. Idealerweise hat dieser die Maße 12 mal 2 Meter und hat beim Absprungpunkt eine Höhe von 60 Zentimetern über dem Wasser. Für das Heimtraining und die ersten Versuche reicht natürlich auch ein Kanal oder Teich.

Die Übung

Wie bei jedem neuen Hundesport sollte man auch das DogDiving langsam angehen. Üben Sie zuerst den Wasserapport und steigern Sie wenn möglich die Absprunghöhe, bis Sie bei etwa 60 Zentimetern angekommen sind. Dann

begutachten Sie in Ruhe gemeinsam mit Ihrem Hund das Becken und die Rampe: 60 Zentimeter über dem Wasser sind für einen Vierbeiner gar nicht ohne!

Lassen Sie sich nicht dazu hinreißen, Ihrem Hund einen Schubs zu geben, wenn er sich bereits weit von der Rampe herunterbeugen sollte. Werfen Sie das Spielzeug erst einmal nur ein bis zwei Meter weit ins Wasser und steigern Sie dann die Entfernung. Pfliffige Sprungschüler versuchen gerne, nach hinten die Rampe zurückzulaufen und das Spielzeug vom flachen Beckenrand aus zu bergen. Seien Sie auf solche Manöver vorbereitet.

Perfekter Sommerspaß

Begeisterten DogDiving-Hunden kann man ansehen, dass ihnen der große Platsch ins Wasser Spaß macht – und eine Erfrischung für die umstehenden Menschen und Hunde gibt es gratis dazu.

Größte WM aller Zeiten

127 Teams aus 18 Nationen traten vom 27.6. bis 1.7.2007 in Eisenstadt zur größten Rettungshunde-WM an, die je stattgefunden hat. Mit 31 Mitgliedern stellten die Österreicher das zahlenmäßig stärkste Team, aus Tschechien kamen 15, aus Ungarn 13 und aus Deutschland elf Hundeführer. Die weiteste Anreise hatte die Mannschaft aus Japan. Nach vier Tagen Schnüffeln in den Bereichen Fläche, Fährte, Trümmer und erstmals auch Wasser erwiesen sich aber Tschechien und die Schweiz als die großen Gewinner dieser 13. WM.

Mit 84 Jahren der älteste Teilnehmer war der Österreicher Erich Schleicher. Auf die Frage, ob dies seine letzte WM wäre, meinte der Vizeweltmeister (Mannschaft) von 1998 verschmitzt: „Bis 90 möchte ich weiter starten, dann aber mache ich jüngeren Platz.“



ERGEBNISSE:

Fläche: 1. Brigitte Versterre, Niederlande, 2. Ana Viller, Kroatien, 3. Ghroum Mourad, Frankreich

Fährte: 1. Jan Fekar, Tschechien, 2. Jan Sramek, Slowakei, 3. Pavel Sabacky, Tschechien

Trümmer: 1. Leczki Sarolta, Ungarn, 2. Patric Corpataux, Schweiz, 3. Rudolf Klötzli, Schweiz

Wasser: 1. Michal Svoboda, Tschechien (nur einer in der Wertung)

Mannschaft: 1. SZBK Kroatien, 2. NRHB Niederlande, 3. C.S.P. Frankreich



E. Schleicher und sein

Claudia Mosers Schüler Julian macht's richtig. Er wartet ruhig ab, als Ziva ihn fragend

NEUE SERIE

Dogdance Teil II

Geben Sie Ihrem Hund den richtigen „Fingerzeig“



Claudia Moser

Falsch: Versucht der Hund, die volle Hand zu öffnen, muss dies negiert werden.

Richtig: Das Anstupsen der leeren Hand

Im zweiten Teil unserer Sport-Serie erklärt Claudia Moser den „Handtouch“. Eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen künftiger Tricks. Weitere Infos über die Dog-Dance-Expertin finden Sie unter www.dogdance.ch.

Der so genannte Handtouch (Handberührung) ist für das Erlernen vieler Tricks sowie zum einfachen Positionieren des Hundes unerlässlich. Bringen Sie Ihrem vierbeinigen Tanzpartner also zunächst bei, mit seiner Nase Ihre leere und geöffnete Hand zu berühren und ihr später auch über eine gewisse Strecke zu folgen.

Zwar lässt sich diese Wirkung auch mit einem Leckerli in der Hand erreichen, die meisten Hunde aber schalten dann „einfach ihr Gehirn ab“. Sie konzentrieren sich nur noch auf das Verfolgen der Belohnung und können ohne Leckerli oder Spielzeug vor der Nase die Elemente dann plötzlich nicht mehr oder sind nicht bereit, etwas zu tun. Statt als „Lockmittel“ können Sie Leckerlis natürlich als Belohnung für eine richtig ausgeführte Übung einsetzen.

Zum Aufwärmen gibt's drei bis vier Mal C&B (Click und Belohnung) direkt nacheinander. Egal, was der Hund gerade

tut, nach dem Click gibt es ein Leckerli oder ein kurzes Spiel. Füttern Sie ihn aber keinesfalls im Sitzen.

Heimliche Handzeichen sind verboten

Nehmen Sie dann den Clicker und ein Leckerli in eine Hand, machen damit eine Faust und halten sie dem Hund hin. Die leere Hand muss offen sein.

Die meisten Hunde werden zuerst einmal versuchen, die Faust irgendwie zu öffnen. Ignorieren Sie diese Versuche völlig und warten Sie, bis der Hund (zufällig oder bewusst) zur leeren Hand hinschaut. Klicken Sie sofort und öffnen Sie die volle Faust. Hat er begriffen, dass er sich mit der leeren Hand befassen soll, gibt es nur noch Click, wenn er die Hand mit der Nase berührt. Bewegen Sie dann die offene Hand Stück für Stück von der Faust weg, bis der Hund nur noch die leere Hand anstupsen und Sie die Hand mit Futter und Clicker ganz wegnehmen können.

Sieht Sie Ihr Hund nur fragend an, warten Sie einfach geduldig ab, bis er sich der leeren Hand zuwendet. Sie können ihm helfen, indem Sie zur leeren Hand hinschauen. Versuchen Sie aber nicht zu helfen, indem Sie die Hand bewegen. Das lenkt ihn nur ab.

Klappt dies gut, können Sie die Anforderung schrittweise erhöhen. Halten Sie die Hand mal nahe beim Hund, mal weiter weg, einmal tief, das nächste Mal weiter oben. So wird er den Handtouch schließlich immer ausführen, egal wo die Hand sich befindet. Achten Sie auch darauf, mal die rechte mal die linke Hand zu nehmen.

Sind Sie sicher, dass der Hund Ihre Hand anstupsen, sobald Sie sie hinhalten, können Sie zusätzlich ein Wortkommando einführen, z.B. Touch, Nase, Nose, Stups, Hand.

IM NÄCHSTEN HEFT
Targetstick
und Bodentarget